Rultusgebäude einschl. Gemeindehäuser und Pfarrhöfe.

Julius Faulwaffer.

1. Rultusgebäude.

Brotestantische Rirchen.

as kirchliche Bedürsnis in Hamburg wurde bis Mitte des vorigen Jahrhunderts gedeckt durch die fünf alten Hauptkirchen, die beiden Vorstadtkirchen die Landkirchen in Eppendorf und in Hamm und durch einige Anstaltskirchen, z. B. im Waisenhause, im Rauhen Hause, im Krankenhause St. Georg, im Hospital zum Heiligen Geist usw.

Als die Einwohnerzahl wuchs, entstanden, aus Privatmitteln erbaut, die Stiftskirche in St. Georg, die Anschar-Rapelle innerhalb der Stadt, die Johannis-Rapelle im Hammerbrook,

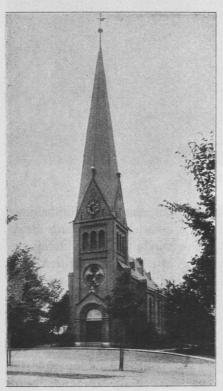


Abb. 80. Lukas-Kirche in Fuhlsbüttel, Unsicht.

die Friedenskapelle in Eilbeck und die Kreuzkirche in Barmbeck. Sie alle waren darauf angewiesen, ihre Bestrebungen mehr oder weniger unabhängig von den oft entsernt gelegenen Gemeindekirchen zu fördern. Je mehr man durch die Arbeit der Kapellengeistlichen das wachsende Bedürfnis erkannte, je notwendiger erschien allmählich auch die regelrechte Austeilung neuer Gemeinden.

Hiermit wurde durch den vom Architekten Hauers entsworfenen und 1880 bis 1882 ausgeführten Bau der St.-Johannis-Kirche in Harvestehude (600 Pläge, 870 gm bebaute Fläche, Baukosten 375000 Mark) der Ansang gemacht. In den Jahren 1882 bis 1884 folgte die St.-Gertrudkirche in Hohenfelde von Prosessor Ohen (760 Pläge, 850 gm bebaute Fläche, Baukosten 443000 Mark) und 1883 bis 1885 die Friedenskirche in Eilbeck von Prosessor Vollmer (730 Pläge, 640 gm bebaute Fläche, Baukosten 178500 Mark), serner gleichzeitig auch die St.-Thomas-Kirche im Billwärder Ausschlag vom Architekten Graß-

mann (550 Pläze, 570 qm bebaute Fläche, Baukosten 150000 Mark) und 1884 bis 1886 die Christus-Kirche in Eimsbüttel von Professor Ozen (570 Pläze, 650 qm bebaute Fläche, Baukosten 305000 Mark).

Die Kirchen der hiermit umgrenzten Bauzeit sind nahezu alle in dem 1890 erschienenen Buche "Hamburg und seine Bauten" aussührlich besprochen und im Bilde dargestellt.

Man sah bald, daß die Bedürsnisse der Seelsorge mit diesen kostbaren und doch nur für 600 bis 700 Sityplätze eingerichteten Kirchen in den weitverzweigten Vororten nicht erfüllt werden konnten, und es wurde daher versucht, kleinere Bezirke auszuteilen und die Kirchen in einsacherer Bauweise auszusühren. In diesem Sinne entstand 1886 die Martins-Kapelle in Horn von Prosessor Vollmer (240 Sityplätze, 300 gm bebaute Grundsläche, Baukosten 34000 Mark). Im Jahre 1894 ist sie

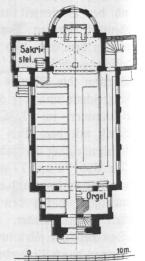


Abb. 81. Lukas-Kirche in Fuhlsbüttel, Grundriß.